

Nach verlorener Schlacht

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schrecken der Nation

«Wir wirken abschreckend», meinte Odilo Guntern, eidgenössischer Preisüberwacher, unlängst in einem Interview. Viele Preise würden nicht erhöht, weil der Preisüberwacher die Kompetenz zum Eingreifen habe. Das hat was. Relativ genauso häufig ist allerdings das Umgekehrte: Die Ankündigung einer überrissenen Preiserhöhung, damit der Preisüberwacher das Gefühl bekommt, er hätte auch noch was zu sagen.

Pariser Ente

Im *Canard enchainé*, dem berühmten Pariser Satireblatt, wird die Schweiz nach allen Kanten auseinandergenommen. Bankheimnis, Kopp-Affaire und Fichen-Skandal, dazu langweilige Freizeit, kulturlose Kantone und so weiter und so fort. Einzig positiv erwähnenswert findet die «Ente» naturellement unseren Jean Ziegler. Der sei wenigstens in den Ansätzen richtig. Wenn unser Land so miserabel ist, liebe Pariser, dann stellt sich nur die Frage, warum jährlich immer mehr Asylanten hier arbeiten und leben wollen.

Neuer Jass

Es ist fast wie zur Zeit von Roosevelt: Eine Neuverteilung der Karten zum 700-Jahr-Jubiläum steht an. Es gibt ein neues Jasskar-



tensortiment. Arnold Koller, Kurt Müller, Monika Stocker und Franz Dietrich haben es bereits ausprobiert. Die Farben sind übrigens nicht Herz, Kreuz oder ähnlich, und auch nicht Schelle oder Schilte, sondern – wie weise – Herz, Kopf, Auge und Hand. Man versteht den Hinweis: Das Gesundheitswesen sollte wirklich endlich reformiert werden.

Bauern im Buttertief

Es ist wie bei Fritz Leutwilers Aussage, die Schweizer Landwirtschaft koste 800 Milliarden Schweizer Franken: Die Bauernschaft war entsetzt und erholte sich kaum. Auch jetzt braucht es nur das Reizwort «Kassensturz», und alle Bauern jagt es auf die Bäume. Dabei müsste die Milchlobby die Schuldigen diesmal wirklich in den eigenen Reihen suchen: Fritz Hofmann ist's, der frühere Direktor des Zentralverbandes

Schweizer Milchproduzenten (ZVSM). Er hatte seine ganze berufliche Karriere der Verbesserung der Kochbutter gewidmet, bis sie so gut war, dass zu Floralp kein Unterschied mehr bestand. Und genau das ist's, was die Butterigen so vertäubt: Jetzt, wo Kochbutter endlich eine Qualität hat, ist es auch wieder nicht recht!

Neue Töne im Frauendienst

Das hat aber wunderschön getönt: Der Militärische Frauendienst (MFD) hat ein Orchester, und Monika ist ihr Dirigent. Jetzt werden sicher viele Männer im Frauendienst eintreten wollen. Aber Vorsicht: Die Monika heisst Fischer und nicht Kälin, und wie lange das Orchester mit 60 Frauen noch besteht, ist beim bestehenden Rekrutierungsproblem des MFD natürlich offen.

Das Korps für alle Fälle

Ja, ja, es besteht immer noch: Das Schweizerische Katastrophenhilfe-«Korps». Es hat sogar sein Jahrestreffen abgehalten. Und erst noch neue Einsatzmöglichkeiten entdeckt (wie immer). Jetzt soll das «Korps» auch bei Industrie- und Chemiekatastrophen zum Einsatz kommen. Ob Korps-Chef Charles Raedersdorf wohl noch immer Angst hat vor seinem Vorgänger Eduard Blaser? Jener hatte nämlich einmal mit viel Tamtam angekündigt, ein Konkurrenzkorps zum SKH zu eröffnen, mit einem Konzept speziell für Industriekatastrophen.

Aprilfi(s)chen

Ludwig A. Minelli, Zürcher Rechtsanwalt und Enfant Terrible in der Fichen-Affaire, hat noch ein Haar in der Suppe von Bundespräsident Arnold Koller entdeckt. Zum Nutzen und Frommen aller Fichen-Geplagten: Gesuche um Einsicht, die erst am 2. April eintrafen, müssen von den Bundesbehörden nach Interpretation Minellis als «fristgerecht eingegangen» akzeptiert werden. Da der 31. März auf einen Samstag gefallen sei, gelte eine Fristverlängerung bis zum nächsten Wochentag, dozierte Minelli an einer Veranstaltung in Steffisburg.

Lisette Chlämmerli



Nach verlorener Schlacht

Pünktlich um halb acht Uhr morgens

liest Tobias aus seinem Tagebuch, und seine Anhänger am Radio erfahren, was sein Herz bewegt. Falls Tobias dereinst einen Ausflug nach Zürich macht, wird er anderntags berichten, er sei vom Bahnhof zum See spaziert und habe am Paradeplatz viel fremdländische Prominenz gesehen. Wahrscheinlich wüsste er auch von einem schönen Mädchen und einem wunderbaren Teppich zu erzählen, das eine vor, den anderen im Schaufenster bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31.